

## RUNDBrief Oktober 2012

\* \* \* \* \*

Hallo allerseits,

es ist kalt und nass draußen – eindeutig Herbst, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Unsere letzte Veranstaltung für dies Gesprächskreisjahr steht an:

Am Freitag, 2. November findet der Thementag "Sensibilität und Markt" in den Räumen der Rosa Luxemburg Stiftung Brandenburg in Potsdam statt. Wir kooperieren diesmal mit dem Fundus e.V., einem offenen Arbeits-Lebens-Wege-Projekt, das mit dieser Veranstaltung seinen Abschied feiert. Durch diese Kooperation war es möglich, drei Referentinnen einzuladen und als Finale des Tages und des Veranstaltungsjahres eine Gesprächsrunde auch mit ReferentInnen der früheren Veranstaltungen des Jahres zu organisieren. Ich bin schon sehr gespannt und freue mich darauf! Außerdem in diesem Rundbrief:

- x Workshopberichte: „Geld ~~oder~~/UND Leben! Solidarische Ökonomie ganz praktisch und vor Ort“  
„Drang zur Freiheit – Zwang zum Geldverdienen. Wie bekomme ich gegensätzliche Ansprüche unter einen Hut?“
- x Bitte vormerken: die nächste Veranstaltung unseres Gesprächskreises
- x Ausblick: Wie geht's 2013 weiter?

Viel Freude beim Lesen  
wünscht Euch

Rosalind Honig  
Kordinatorin des Gesprächskreises

\* \* \* \* \*

### **Geld ~~oder~~/UND Leben!** **Solidarische Ökonomie ganz praktisch und vor Ort**

*Neben dem schon veröffentlichten Text zur Workshop-Dokumentation auf unserer Homepage [www.rosalux.de/lebenszeit-arbeitszeit](http://www.rosalux.de/lebenszeit-arbeitszeit) gibt es hier einen weiteren Bericht von unserer Gesprächskreis-Veranstaltung am 25. Mai 2012:*

## Zeit zu leben und/oder zu arbeiten?

Rosalind Honig überraschte (geplant) die Teilnehmer am Gesprächskreis Lebenszeit – Arbeitszeit diesmal mit dem Thema „Geld ~~oder~~/UND Leben!“ und stellte es in den Kontext einer Solidarischen Ökonomie. Geht das denn? Was haben ÖKONOMIE und SOLIDARITÄT gemeinsam?

Um sich dem Thema zu nähern, lud die Koordinatorin des Gesprächskreises diesmal den Bildungsarbeiter für Natur- und Selbstkompetenz, Claas Fischer – <http://www.natuerlich-stimmig.de/> – ein. Er ist den MitstreiterInnen von Wandelwege e. V. längst kein Unbekannter mehr.

Nicht zum ersten Mal trat in unseren Gedankenaustausch zu LEBEN und ARBEIT das (un)geliebte GELD hinzu. Diesmal stand es gar im Mittelpunkt der Debatte. Die Gesichter der TeilnehmerInnen trugen ungeschminkt die Temperament und Assoziation ausdrückenden Gemüter zur Schau. Wir forderten uns gegenseitig auf, GELD in den Kreis vor uns zu legen, um in der tatsächlichen ANSCHAUUNG unsere Anschauungen über Geld besser austauschen zu können. Das GELD-Thema war längst fällig!

Es stellte sich heraus, dass in der Runde der TeilnehmerInnen in den Taschen nicht nur Euros zu finden waren. Schnell lagen vor uns auch „Minutos“ und „Havelblüten“. Was „sagen“ sie uns? Indem wir das Geld auspackten, konnten wir nach und nach – in vertrauensvoller werdender Atmosphäre – auch unsere Gedanken AUSPACKEN. Es entwickelte sich ein freimütiger Ideenaustausch, der uns deutlich machte, dass wir das Geld zum LEBEN eigentlich nicht wirklich brauchen.

Und trotzdem BRAUCHEN wir Geld. Wir müssen unsere Wohnung bezahlen, unsere Mobilität – mehr und mehr auch unsere Teilhabe an Kultur und Bildung – und vieles mehr... Für Ernährung und Kleidung mag es schon Alternativen geben. Aber ÜBERLEBEN ohne Geld? Es „kommt“ zu uns als Unterstützung, z. B. als „Überbrückungsgeld“, als „ALG“, als „Hartz IV“, als Geschenk von den Eltern, als Spende, hin und wieder als Honorar, als „Fördergeld“, mitunter als Einkommen und – für die Älteren unter uns – als Rente.

(Un)berührt von dem „Fluss“ des Geldes sind wir Menschen TÄTIG, ein Leben lang! Unser LEBEN ist von ARBEIT bestimmt, nicht vom EINKOMMEN. Die Arbeit wollen wir uns SELBST organisieren, wie unser Leben! Wird es gelingen?

Doch wer viel arbeitet, hat nicht unbedingt viel Einkommen, und wer viel einnimmt, hat nicht unbedingt viel Arbeit! – Zur Sprache kamen DRUCK und MACHT, die vom HABEN oder NICHTHABEN von viel Geld (nicht von viel Arbeit) ausgehen oder nicht, und Menschen ausgrenzen und ausbremsen oder nicht. Wir jedoch bestärkten uns an diesem Vormittag in unseren ALTERNATIVEN zu Erwerbsarbeit und Geld – für uns und für andere. Wir wollen unsere Alternativen leben – SOLIDARISCH und ÖKONOMISCH! Es kann gelingen!

*Marga Voigt*

\* \* \* \* \*

## **Drang zur Freiheit – Zwang zum Geldverdienen**

### **Wie bekomme ich gegensätzliche Ansprüche unter einen Hut?**

Dokumentation des Workshops vom 31. August 2012

Der Sommer liegt in den letzten Zügen und die Mitglieder und Freunde des RLS-Gesprächskreises „Lebenszeit – Arbeitszeit“ zieht es hinaus ins Grüne, nach Potsdam-Babelsberg ins PROJEKTHAUS des InWoLe e.V. Von der Straße kommt man durch einen großen Garten zum Eingang des Projekthauses und erblickt ein Werkstatthaus, eine Bäckerei, ein Wohnhaus und einen vielgestaltigen Garten. Freundlich werden wir drinnen begrüßt und NEUGIER macht sich breit auf beiden Seiten. Als wir erfahren, dass wir im ehemaligen Weinkeller einer Gründer-Villa zusammengekommen sind, erklären sich die Kühle des Raumes und die liebevoll restaurierte breite und hohe hölzerne Eingangstür, die uns gleich ins Auge fiel.

Heute ist der Raum multifunktional und eröffnet seinen BewohnerInnen und Gästen die Möglichkeit, sich über WEGE austauschen zu können, die drängenden Probleme ARBEIT und LEBEN basisdemokratisch miteinander zu bewältigen. Die Mitglieder des Projekthauses Potsdam-Babelsberg pflegen die VEREINSVERSAMMLUNG – ein hartes Stück Arbeit –, solidarisch, ökologisch, sozial und zukunftsorientiert ihre Entscheidungen zu treffen: das jüngste Mitglied ist sieben, das älteste 76 Jahre!

RESPEKT für dieses Klima der Toleranz, Offenheit und Solidarität, das die BewohnerInnen mit Partnern und Freunden im Westen und Osten Europas bei Besuchen und Seminaren praktisch und theoretisch ermöglichen und leben. Das braucht nicht nur VERSTAND und HERZ, das braucht viel GELD. Gesellschafter sind der Hausverein Projekthaus InWoLe e.V. und die Mietshäuser Syndikat GmbH. Mit dem Projekthaus werden Gemeinschaftseigentum geschaffen und soziale Mieten gesichert – ein zweites hartes Stück Arbeit –, ihre solidarischen, ökologischen, sozialen und zukunftsorientierten Werte zu leben: nach eigenen Ideen und Arbeitsrhythmen, allein und in Gemeinschaft aktiv zu sein, wiederzuverwerten statt wegzuworfen. Die Betten für die Übernachtungen von Besuchern und SeminarteilnehmerInnen sind z. B. in der eigenen Werkstatt gefertigt. Die Räume des Projekthauses sind zweckmäßig und einladend zugleich.

Von diesem sich EINGELADEN-Fühlen zeugt auch der beiderseits anregende Entdeckungs- und Gedankenaustausch der Freunde des RLS-Gesprächskreises mit den ProjektAKTIVISTINNEN Christin und Angelique. Was – fragt Angelique geradeheraus, als es um Geld-Akquirieren für das Projekthaus geht – hat das „Bürokratendeutsch“ eigentlich mit uns zu tun...? Ja, ORGANISATION und VISION sind zwei tragende Säulen unter dem Dach des Projekthauses. Und wie schön und entspannt ist Angeliques Gesicht, als von der LIEBE die Rede ist, die man der Töpferwerkstatt ansehe, die sie eingerichtet hat!

Gemeinschaftliches Leben und Arbeiten will ausprobiert sein und kann im Projekthaus gelernt werden, wie wir erfahren. Wohnen, Arbeit, Werkstatt, Projekträume und Kultur partizipieren voneinander. Beim gemeinsamen Essen draußen auf dem Hof – ein frischer

Balkan-Salat und eine köstlich duftende Suppe, gekocht in der großen Wohnküche – erzählen wir uns Persönliches von ARBEITEN und LEBEN.

*Marga Voigt*

\*\*\*\*\*

## **Nächste Veranstaltung unseres Gesprächskreises in diesem Jahr**

### **Sensibilität und Markt.**

**Gibt es wirtschaftliches Handeln nur mit Ellenbogenqualitäten oder geht es auch anders? Wie?**

Workshoptag mit mehreren ReferentInnen und abschließender Gesprächsrunde am Freitag, 2. November 2012, 10 ~ 18 Uhr bei der RLS Brandenburg, Potsdam

\*\*\*\*\*

### **Ausblick**

Auch im kommenden Jahr werden wir uns wieder für mehrere Veranstaltungen treffen. Wenn Ihr Anregungen und Wünsche inhaltlicher Art habt, interessante Menschen als ReferentInnen vorschlagen möchtet oder Projekte kennt, die im Bereich Arbeiten UND Leben aktiv sind und die wir unbedingt mal kennenlernen sollten: bitte meldet Euch bei mir! Im Dezember/Januar werde ich an der Konzeption des nächsten Gesprächskreisjahres arbeiten und nehme Eure Vorschläge dafür gerne auf!

\*\*\*\*\*